

mm
sk

Dorfstr. 25 88142 Wasserburg/B.
08382-89056
Frau Müller-Meier-Schmid
Büro Koschek

Pressemitteilung 23.01.2005

1-€-Job-Initiative

Ich als Vertreter der Vorsitzenden der Müller-Meier-Schmid-Kommission, Frau Müller-Meier-Schmid, die ja den Auftrag hat einen neuen Generationenvertrag auszuarbeiten, muss ihnen gestehen, dass mich diese Initiative positiv überraschte.

Positiv ist daran, wenn ich mir die Initiative der Regierung nach vorne denke, dass hier eine Lösung entsteht, die die Gesellschaft wirklich revolutioniert.

Sehen sie, wenn immer mehr Bereiche der Arbeit zu einem 1-€-Job umgewandelt werden, also heute die zusätzlichen Tätigkeiten in den Gemeinden oder im dritten Sektor, sowie wie bereits gefordert die zusätzlichen Arbeiten in der gewerblichen Wirtschaft, dann ist es doch denkbar, dass eines Tage alle Jobs zu 1-€-Jobs werden. Ich widerspreche der Naivität von Wirtschaftsminister Clement, der es sicherlich besser weiß, aber immer wieder die Hoffnung äußert, es würden neue Jobs dadurch entstehen. Vielmehr sehe ich, dass es keinen großen Aufwand benötigt, das Wörtchen zusätzlich zu streichen und dann alle bestehenden Jobs zu 1-€-Jobs umzuwandeln. Dadurch sind wir schon einen wesentlichen Schritt weiter zur Trennung von Arbeit und Einkommen, was ja ein vielseitiger Wunsch unserer Wirtschaft ist, gekommen. Diese Trennung würde bedeuten, dass unsere sozialen Systeme nicht mehr von der Erwerbsarbeit abhängig sind, was ja das Wurzel aller Probleme unseres Versicherungssystems ist, sondern und das ist ja das wunderbare an dieser unglaublichen Innovation: Da alle den gleichen Lohn haben sinken ja auch die Kosten z.B. im Gesundheitswesen im gleichen Maße wie die Einkommen der „Kranken“ sinken. Es bleibt also für den Verbraucher bezahlbar.

Wie an dem Beispiel des Gesundheitswesen sinken ja auch die Kosten der Versorgung der Bevölkerung, da z.B. die Stromversorgung in allen Bereichen billiger wird, entsprechend den sinkenden Lohnkosten.

Dass hier die Wirtschaft Unfug betreiben könnte indem sie die Produktionskostensenkung durch die 1-€-Jobs nicht an die Verbraucher weitergibt, sehe ich nicht. Da die Konsumbereitschaft durch die 1-€-Jobs ja nicht gerade steigen wird, wird sich der Preis auf doppelte Weise dem Markt anpassen. Eben einmal durch die sinkenden Produktionskosten und zum anderen durch die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung. Hier greift in wunderbare weise die Marktwirtschaft ein und nach kürzester Zeit sind die Preise der Kaufkraft angepasst.

Nebenbei wird dadurch den Kritikern des Euro=Teuro der Wind aus ihren Segeln genommen, denn wie sie sicherlich auch schon sehen, wird alles billiger. Und damit auch die weltweite Wirtschaftsgerechtigkeit hergestellt.

Dadurch könnte sich Europa auch zum Fürsprecher der südlichen Länder machen und ein ernstzunehmender Gegenpol zur Bush-Regierung werden. Was ja einer europäischen Identitätsfindung sehr helfen würde.

Zum Schluss noch einmal deutlich: Wenn die Einkommen durch die globale Einführung des 1-€-Jobs um durchschnittlich, der Einfachheit halber angenommen um ein Zehntel sinken, dann kosten eine Pizza heute nicht mehr 10 €, sondern nur noch einen Euro, da ich wiederhole mich nicht nur der Pizzabäcker ein Zehntel seines Lohnes erhält, sondern auch der Müller, der Bauer, der Becherproduzent der Chemiarbeiter usw. Es werden also nicht nur die eigenen Lohnkosten sinken sondern entsprechend auch die Kosten der Produktionsteile, ja sogar der Produktionsmaschinen.

Meine Damen und Herren, ich versichere Ihnen, damit hat der Kanzler sicherlich in seiner Weisheit und Klugheit gerechnet.

Meine Verehrung – Dieter Koschek, Geschäftsführer der mmsk
In Vertretung der Vorsitzenden der MMSK Frau Müller-Meier-Schmid